

"DIE ALTEN KULTUREN &  
IHRE ERKENNTNISSE":



"Die alten Kulturen und ihre  
Erkenntnisse":

Besser: "Bisherige  
Erklärungsversuche unserer  
Vorstellungen darüber". -

Die kritische Hinterfragung weist  
Uns immer mehr darauf hin,  
in welchem Masse es untragbar ist,

"von einer feststehenden Realität  
und unseren Eindrücken über sie"  
zu fabulieren ...

Doch ist es gut, das Wir das hinter  
Uns haben,  
- gut, wie jede überwundene  
Hürde. -

Aber natürlich müssen Wir dessen  
auch hinsichtlich der Betrachtung  
unserer Ahnen, unserer Vorfahren  
einsichtig sein. -

Auch für Sie, - und vermutlich  
sogar in ungleich stärkerem Masse,  
- war "diese Realität kein fixes  
Etwas", - um das man herumlaufen  
musste,

um es betrachten zu können,  
- sondern "eine sehr vielfältige  
Angelegenheit, mit dermassen  
vielen

Zugängen und daraus folgernden  
Wahrnehmungen und Erlebnissen,  
das daraus "der gesammelte  
Mythenschatz der Menschheit  
hervorging". -

Wir können Uns folglich sicher  
sein, - das die Summe der  
bisherigen

Forschungen und die Deutungen  
der Funde, - "in erster Linie das  
Welt-

bild der Finder und der darüber  
Fabulierenden widerspiegelt", -  
und wenig

bis gar keinen Einblick in "das

tatsächliche Erfahren unserer  
Ahnen" bietet. -

Damals schon wie Heute, - "War  
das Erleben dieser Existenzform in  
erster

Linie von "der Fähigkeit der  
bewussten Durchdringung"  
abhängig, - und

"umso bewusster man diese  
Existenzform durchdringt, desto  
umfassendere

Dimensionen beinhaltet sie", - das  
war vor tausenden von Jahren nicht  
anders als Heute ...

Und "Mythen" waren in damaliger -  
nicht linear eingeteilter Zeit  
weniger "Geschichten", um sich zu

unterhalten, als "Erzählungen in  
denen

der - noch erinnerbare - Ursprung  
der Spezies, - die sog. "Vor-Zeit"  
beschrieben und weitergegeben  
wurde", - und zwar "gemäss den  
Erfahrungen und nicht den  
Vorstellungen dieser Zeit". -

Ungeachtet dessen, "decken sich die  
Mythen der gesamten Erde in  
erstaunlich vielen  
Gesichtspunkten"...

Wenn Wir nun bedenken das  
"mythische Zeit" der "Traumzeit"  
der

Aborigenes und der "Zauberzeit"  
der Hexen und Weber ident ist,

- erkennen Wir daran ganz klar  
"den magisch-mythischen Urgrund  
der Menschengeschichte", - der  
genaugenommen erst sehr spät  
seine

Bedeutung verlor, - erst im "Zyklus  
der sog. "Aufklärung" und den auf

Ihm aufbauenden späteren  
"rationalen Weltbildern", - wurde  
"der Mythos

zum Märchen und damit zur  
Kindersache", - und damit begann  
"das Sterben

des inneren Kindes und die  
Unterdrückung des  
Bewusstseins". -

Darum ist es von wesentlicher  
Bedeutung, das Wir im speziellen  
das Studium der Mythen, der Magie

und natürlich auch der  
Frühgeschichte

möglichst "jenseits rationaler  
Doktrin" ansetzen, - um  
herauszufinden,

- innerhalb welcher Bandbreite jene  
Vergangenheiten zu erleben waren,
- um daraus schliessend zu neuen  
Einigungen kommen zu können. -

- Adamon. -

